|  |  |
| --- | --- |
| **Bildende Kunst Bildungsplan 2016** | |
| Lehrer / Lehrerin:  Albrecht Werwigk, Otto-Hahn-Gymnasium Tuttlingen | Klasse:  **7** |
| Bild (Titel des Werks):   * **Pieter Claesz, Vanitasstilleben 1625** (MwdK 48), Nürnberg GNM | |
| Projekttitel / Thematik der Unterrichtseinheit:   * **Farbkomposition und Bildaufbau** / Analyse - Dekonstruktion - Eigenkomposition | |
| Methode:  Das Bild wird der ganzen Klasse mittels Reproduktionsdruck (oder Beamer-Projektion) gezeigt und mit der Bemerkung vorgestellt, dass Mysteriöses darin gezeigt sei, das **untersucht werden müsse**.  Die SuS bekommen die Aufforderung, das Bild zunächst für eine Minute still zu betrachten und dann mit dem/der Nebensitzer/in zu untersuchen. In einer 5-10-minütigen Phase der Partnerarbeit sollen die Gegenstände und Formen benannt, Größen und Positionen erläutert und die gewählten Farben festgestellt werden. Nach **Erstellen eines kurzen Befund-Protokolls** werden die Ergebnisse ins Unterrichtsgespräch der Klasse eingebracht.  Die SuS zählen sukzessive die Objekte auf – Der Tisch in seiner einfachen Anordnung und die dahinter abschließende Wand werden als klarer, strenger Rahmen für die lebendige Anordnung wahrgenommen. – Der Raum bleibt für das Flächengefüge zunächst unwichtig, rückt indessen als Spiegelbild auf Glas und Kugel ins Bewusstsein. Die Licht-Regie ist aus der Position des Fensters abzuleiten, Farbverläufe im Hell-Dunkel und die Schattenbildung folgen. – Somit fällt der Blick auf Farbqualitäten und Farbkonzept. Insgesamt lässt sich ein **Ausgleich der Gegensätze** feststellen  → *Ausgeglichenheit,*  *Harmonie, wenngleich der dunkle Unterton bestimmend wirkt. Die Objekte werden in symbolischer Wirkung erkannt und besprochen.*  Zur Erklärung dieser vorgeführten Situation finden die SuS aus der **Erfahrung von Foto und Film** teils abenteuerliche Vermutungen. Dass es lediglich das **Arrangement im Atelier** eines Malers zeigt, ist jedoch durch die Spiegelung bewiesen. – So wird erkennbar, dass der Maler inszenierend arbeitet, d.h. **„seine Bühne sprechen lässt“** durch Auswahl und Anordnung der Requisiten, Licht und Kolorit. | |
| Material / Technik:  Die SuS erhalten nach erfolgreicher Erörterung von Inhalt und Form **Schwarzweiß-Ausdrucke** des Bildes in unterschiedlichen Formatgrößen. Sie dürfen hieraus Objekte ausschneiden, übermalen oder neu arrangieren im Hinblick auf Größen, Formen und Farben. Dies kann zu Collage-Skizzen führen.  In der zweiten DS entwickeln alle SuS eine eigene kleine malerische Bildkomposition (ca. DIN a4 auf a3-Block), die einige der Objekte aufgreift („zitiert“), aber neu und anders sprechen lässt.  Eine abschließende Präsentation führt noch einmal den Vergleich zum Original vor Augen.  **→ Erfahrung: Gestalterische Entscheidungen bedingen die inhaltlichen Wirkungen.** | |
| Hinweise / mögliche Weiterführung:  Interessant ist das Unterrichtsprojekt nach einer praktischen Phase des beobachtenden Zeichnens und Malens von „Sachen“, was durchaus bereits Schattenwirkungen berücksichtigen kann.  In diesem Zusammenhang können **Begriffe** eingeführt und erläutert werden: „Lebensfreude-Vanitas, Stillleben, Gegenstand, Attribut und Symbol, Bühne und Requisit – Hell-Dunkel, Kontraste.  Das **Barock** als „Zeitalter der Gegensätze“ kann dabei erschlossen werden durch Erweiterung der Betrachtung auf weitere Bilder und Gattungen. → **Besuch von originalen Werken** möglich. | |
| Schwerpunkte IBK / PBK / ggf. Verweise F / L:  PBK: alle; IBK: 3.2.1.Bild (1-6 od.7), aber auch Fläche, Raum; Medien  F: Geschichte 3.2.2; Musik 3.2.2  L: BNE, BTV, MB | |